

Sächsisches Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1918 Nr. 373 für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 211



Abzugspreis: Für Halle und Vororte monatlich M. 1,25, vierteljährlich M. 3,75, restl. 3. Hans. Durch die Post monatlich M. 1,34, vierteljährlich M. 4,00 außer Postgeb.

Redaktionsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf 7801, 5608—5610.
Postfachleiter: Dr. Hans Simon, Halle-Saale. — Postfachkonto: Leipzig 20512.

Morgen-Ausgabe
Mittwoch, 24. Juli

Anzeigenpreis: Halbes in Zeile 26 Pfg., Gelegenheitsanzeigen 20 Pfg. + 10%, Nachdruck Anzeigen je Zeile 86 Pfg. — Neufassung 1 M. — Rabatt nach Kant.

Geschäftliche Berlin: Bernburger Str. 80. Fernruf Amt Kurpfalz Nr. 6290.
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Hehle, Halle-Saale.

Ein neuer feindlicher Durchbruchversuch gescheitert

Der Feind zwischen Reims und Soissons zurückgeschlagen — Die Leistung eines deutschen U-Kreuzers Im Juni 521000 Tonnen versenkt — Ernennung Helfferichs zum Gesandten in Moskau

Die Arbeit eines U-Kreuzers

61000 Tonnen versenkt

Berlin, 23. Juli. (Mittl.) Einer unserer U-Kreuzer, Kommandant Korvettenkapitän von Rottitz und Fändorff, hat versenkt: 15 Dampfer und 12 Segler mit zusammen rund

61000 Br.-Keg.-T.

Unter den versenkten Dampfern befand sich der berühmte englische Truppentransportdampfer „Dwight“ von 8173 Br.-Keg.-T.

Der Chef des Admiralfabes der Marine.

U-Bootserfolge im Juni

Berlin, 23. Juli. (Mittl.) Im Monat Juni d. J. sind insgesamt

521000 Br.-Keg.-T.

des für unsere Feinde nutzbar Handelsfahrtaumes vernichtet worden.

Der ihnen zur Verfügung stehende Welthandels-Schifferraum ist damit allein durch kriegerische Maßnahmen seit Beginn im rund 18251000 Br.-Keg.-T. verringert worden. Hiervon sind rund 1175000 Br.-Keg.-T. allein Verluste der englischen Handelsflotte.

Nach inzwischen gemachten Feststellungen sind im Monat Mai außer den feineren bekanntgegebenen Verlusten der feindlichen aber im Dienste unserer Gegner fahrenden Handelschiffe noch weitere 8 Schiffe von rund

48000 Br.-Keg.-T.

durch kriegerische Maßnahmen schwer beschädigt in feindliche Hände eingewandert worden.

Der Chef des Admiralfabes der Marine.

Was Belgien für einen Frieden wünscht

Brüssel, 22. Juli. Bei einem von der belgischen Regierung beauftragten Parlamentarier gehaltenen Vortrags erklärte Ministerpräsident Coorenaer, Belgien will keinen anderen Frieden als einen Frieden der Ehre und des Rechts. Es weiß die Ehre, fähig im Reichstage ausgeführte Theorie zurück, aus Belgien ein Hauptland in den Händen seines Schuldners zu machen, welcher von Belgien Wagnisse gegen seinen Angreifer verlangt. Belgien wird sich über die Anerkennung der Bestimmungen zwischen den Staaten nur in vollem Einvernehmen mit den Mächten aussprechen, welche mit ihm für die Sache des Rechts kämpfen.

Die Lage in Sibirien

Ein Anruf Trotski. — Englische Geharbeit. — Allgemeine Mobilisierung.

Moskau, 20. Juli. Nach einer Meldung der „Iswestija“ soll der französische Generalallot dem Volskammer für Auswärtiges erklärt haben, daß das Mitglied der französischen Mission Guinet seine Botschaft übergeben habe, als er den Befehl für die Ersetzung Trotski's namens der Verbündeten brachte. Das Blatt weist dagegen auf russische und englische Pressestimmen hin welche die Tschekas als Retter Rußlands feiern und in der Befehlsung der sibirischen Bahn durch die Tschekas den Zeitpunkt für das russische Gegenüber Tschekas verzeichnen, um sich die ihm in der Westpolitik zunehmende Stellung zu sichern.

Trotsky veröffentlicht einen Aufruf, Wolga, Ural und Sibirien von Feinde zu säubern, die vor abtorende sibirische Schlang zu erwürgen. Er verbietet allen militärischen Behörden und Militärbeamten, den englischen und französischen Offizieren irgend welche Hilfe zu leisten. Diese Offiziere seien streng zu überwachen und ihre Reisen zu verhindern.

Die Engländer haben heute die russische Abstellung für den außerordentlichen Schutz der Murmanbahn zum Eintritt in das verbündete Meer überredet und auch Verbindungen der russischen Zivilbevölkerung zum Eintritt organisiert. Die Werbungen waren Anfangs erfolgreich, jetzt ist wegen der Bekämpfung ein scharfer Umkehrung eingetreten.

Die Rätegewalt in Urdangelsk verhängte die Nämung des Kriegshafens, Anlagen von Befestigung, die Mobilisierung der Genie- und Artillerietruppen, sowie die allgemeine Mobilisierung der jüngsten 5 Jahrgänge.

Auch Murmanski Westl. verließen die Truppen der Sozialregierung. Am 7. Juli ist dort ein englischer Kreuzer eingetroffen. Die abgetrennten

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 23. Juli, abends. (Mittl.) Derliche Kämpfe auf dem Westufer der Aare. Zwischen Soissons und Reims hat die Heeresgruppe Deutscher Frontprinzipal erneut ein einheitliches Angriff harter feindlicher Waffen zum Scheitern gebracht.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 23. Juli. (Mittl.) wird verlautbart: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz Artillerie-Kämpfe wechselnder Stärke.

An der albanischen Front setzte der Feind seine Angriffsversuche beiderseits des oberen Devoli fort. Sie wurden alle abgeschlagen.

Der Chef des Generalstabes.

Helfferich — Gesandter in Moskau

Berlin, 23. Juli. (Mittl.) Der frühere Stellvertreter des Reichskanzlers Staatsminister Dr. Helfferich ist zum diplomatischen Vertreter des Deutschen Reiches in Moskau ernannt worden.

Die Ereignisse in Rußland

Gründung einer Wolga-Republik
Moskau, 23. Juli. Die hiesige Presse meldet: General Gurko ist zum Kommandierenden der verbündeten Truppen im Ural ernannt.

Die Zeitung „Nowaja Sibir“ wurde geschlossen. Der Chef der Verbündeten in Kasan Generalmajor Matkowskij wurde wegen gegenrevolutionärer Umtriebe verhaftet.

Nach dem Protokoll der Entente soll eine Wolga-Republik gegründet werden, die Murman und Teile von Nord-Rußland bis zum Ural umfaßt. Der Aufstand der weißen Gardien in Murman ist unterdrückt.

In Moskau wurde zum zweitenmal das Ersuchen aller russischen Revolutionäre und Sozialisten verlesen. Der Stab Murawjews im Befehls von 24 Mann wurde auf Station Rasajew der Murmansker verhaftet.

Der Stab der freiwilligen Armee im Zangebiet gibt bekannt, daß alle freiwilligen Formationen ihm untergeben. Stabschef ist General Alexeev und Kommandierender General Desjatin.

Englisches Vorrücken im Murmangebiet

Stockholm, 22. Juli. Nach einer Meldung aus Helsinki sind die Engländer auf ihrem Vorrücken von Archangelsk gegen Murman begriffen. Weitere Stadt ist bereits erobert worden. Die Mitglieder der Arbeiter- und Soldatenräte sind in dem wurden gefangen genommen und hingerichtet. Die Truppen der Alliierten haben die Linie Sautalast. E. nun befestigt.

Die Schuldigen am Tode des Jaren

Moskau, 22. Juli. Wie die Mitteilung vom Ural erzählen, und die Tschekas-Blowen für die Ermordung des Jaren indirekt verantwortlich. Agenten von ihnen ließen die Sowjetvertreter in Jekaterinenburg im Auftrag der Entente-Organisation in Sibirien werden, der Jare sollte befreit werden, um an die Spitze der Revolution zu treten. Die Tschekas in Sibirien gefickt zu werden. Der Sowjet in Jekaterinenburg ließ sich bedauerlicherweise in diese Falle locken und beschloß die Ermordung des Jaren, die er fürchtete, ihn nicht mehr nach einem von Tschekas-Blowen unerwarteten Einverständnis zu können. Der Entente ließ dadurch das Nachhersehen darüber erpar, was sie mit der Person des Jare früher verbündeten Herrschers beginnen sollte, dessen Ermordung ihre jetzigen Pläne in Rußland nur hätte hindern können.

Rumänien und die Ukraine

Bukarest, 22. Juli. Aus Jassy wird gemeldet: Der Minister des Außen der Ukraine entfiel nach Jassy einen Sondervertrag mit einer Note, in der die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Rumänien und der Ukraine verlangt wird. Die Ukraine erannte überdies einen Konsul in Bukarest. Dies bedeutet nach Auffassung rumänischer Mächte, daß die Ukraine die Vereinigung Charabiens mit Rumänien anerkannt hat.

Honduras — der neue Feind!

Washington, 23. Juli. (Newer.) Das Staatsdepartement meldet, daß Honduras am 19. Juli Deutschland den Krieg erklärt. Der Stöhr der diplomatischen Beziehungen erfolgte am 16. Juli.

Die Gefahren des gleichen Wahlrechts

In einem Vortrage den Generalsekretär Stegerwald in einer Versammlung des Kartells der christlichen Gewerkschaften in Berlin hielt, äußerte er sich zur „Stellung der Arbeiterkassen auf den staatlichen Umwälzungen der Gegenwart“ u. a. wie folgt: „Die Gefahren des gleichen Wahlrechts seien zwar nicht von der Hand zu weisen, aber andererseits sei doch auf die guten Kräfte im Volksleben zu vertrauen; sollte die Sozialdemokratie künftig an Einfluß gewinnen, so würde sie mit zunehmender Verantwortlichkeit Anteil haben die alle ablehnen, die Sozialnotwendigkeiten der arbeitenden Bevölkerung gar nicht mehr trüben können; man lege das schon an einer neuen Reihe von Gemeinwesen mit sozialdemokratischer Mehrheit, wo die Genossen auch schon wissen, daß ihre Partei in der Verwaltung viele Verbesserungen gar nicht einlösen könnte, die sie zu anderer Zeit gemacht hätte.“ — Wenn Herr Stegerwald recht hätte, müßte man ja nicht möglichst viele Sozialdemokraten in verantwortliche Stellen hineinbringen, um damit den Erfolg zu erreichen, die Sozialdemokratie unendlich zu machen. Der Gedanke ist jedoch nicht neu und hat sich bisher auch keineswegs so ohne weiteres bewährt. Das haben wir gerade in diesen Tagen wieder erleben müssen, daß die Sozialdemokraten im Reichstag die Hoffnungen der anderen Arbeiterschaften auf eine Mauerung der Genossen gründlich zerstört haben. Die durch ihre Anwesenheit am Reichstagsblock und das Entgegenkommen der Regierung gesteigerte Verantwortlichkeit hinderte die sozialdemokratische Fraktion nicht, in gegenwärtiger Zeit des Kampfes um Leben und Tod dem Reiche die allerdingste Staatsnotwendigkeiten zu verweigern und den Staat abzugeben. Und selbst damit nicht zufrieden, bemühte sie die Frage der Kriegskredite, um auf die Regierung, wie der „Vorwärts“ ja rühmend hervorhob, einen Druck in der Richtung der sozialdemokratischen Parteiziele auszuüben. Und auch das genügte einflussreichen Kreisen in der Sozialdemokratie noch nicht. Die Frankfurter „Wolfszeitung“ tadelt es scharf, daß sich die Fraktion überhaupt bereitgefunden hat, die Kriegskredite zu bewilligen, und erklärt: „Entweder der restlose Kartellierung der Kriegsziele und ein freies Deutschland, oder wir in einem nicht in der Welt.“ Wie durfte der Reichstag ausfinden, ohne er dem Reichsoberkommissar die Marktdiktanda vorzulegen hatte, daß das allgemeine, gleiche und heimische preußische Wahlrecht geändert war.“ Das Frankfurter Sozialdemokratenblatt fordert dementsprechend einen Kartell, auf dem klare Richtlinien für die künftige Partei- und Fraktionspolitik gegeben werden. Das klingt doch wahrhaftig nicht, als würde mit dem Einfluß bei den Sozialdemokraten die Regierung, sich in den Rahmen der Mitarbeit zum Wohlbefinden anzupassen. Vielmehr, was bei ihnen mit der Macht des Reichstags auszuüben, ohne er dem Reichsoberkommissar die Marktdiktanda vorzulegen hatte, daß das allgemeine, gleiche und heimische preußische Wahlrecht geändert war.“ Das Frankfurter Sozialdemokratenblatt fordert dementsprechend einen Kartell, auf dem klare Richtlinien für die künftige Partei- und Fraktionspolitik gegeben werden. Das klingt doch wahrhaftig nicht, als würde mit dem Einfluß bei den Sozialdemokraten die Regierung, sich in den Rahmen der Mitarbeit zum Wohlbefinden anzupassen. Vielmehr, was bei ihnen mit der Macht des Reichstags auszuüben, ohne er dem Reichsoberkommissar die Marktdiktanda vorzulegen hatte, daß das allgemeine, gleiche und heimische preußische Wahlrecht geändert war.“

Der Bundesrat und das Umfassungsverzeichnis

Berlin, 23. Juli. In der heute unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Reichskanzlers Reichsminister von Pappe abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrates wurde der Entwurf von Auführungsverzeichnissen zum Umfassungsverzeichnis beschlossen.

